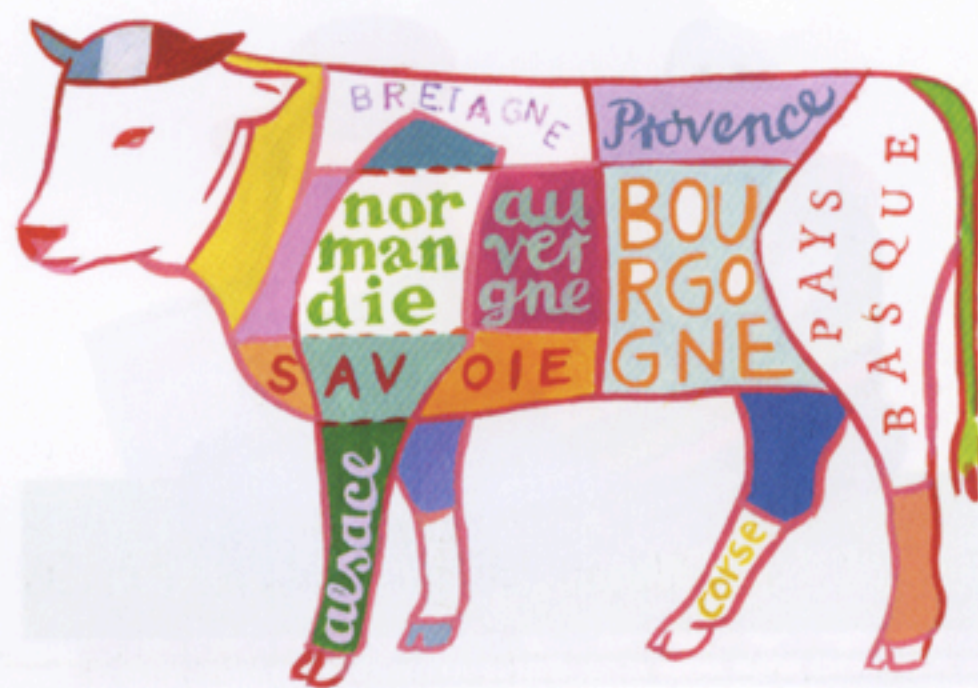


Kleine Kunstwerke und viel italienischer Charme

Küche, Kinder, Kunst – bei Larissa Bertonasco erhalten diese drei Worte einen besonderen Klang. Es klingt nach „Cucina Italiana“, „Ars Vivendi“ und anderen italienischen Momenten. Die Illustratorin mit italienischen Wurzeln verbindet in ihrem Werk italienische und deutsche Eigenschaften und orientiert sich dabei an der italienisch-französischen Lebensart der ligurischen Küste. Dabei entstehen kleine Kunstwerke, die zu betrachten einfach Freude macht.





„Meine Nonna ist klein und rund. Zu Hause trägt sie meist geblümete Hauskleider. Ihre kleinen Füße stecken in rosaroten Frotteeausschuhen, oder sie schlittern auf zwei Stofflappen durch die Wohnung, um den Marmorboden zu polieren“, so der Anfang einer liebevollen Beschreibung der italienischen Großmutter. Die Zeilen sind dem erfolgreichen Buch „La nonna – La cucina – La vita“ der deutsch-italienischen Illustratorin Larissa Bertonasco entnommen, das sie ihrer ligurischen Oma, deren Kochkünsten und Leben gewidmet hat.

Was als Diplomarbeit gedacht war, entwickelte sich nicht nur als eine Hommage an „Nonna“ Maria, sondern auch zum Einstieg in eine erfolgreiche Karriere als Illustratorin von Büchern, Magazinen und Kolumnen. Über die Rezepte der Nonna, geschmückt mit Bildkompositionen aus alten Etiketten von geschälten Tomaten, Orangen, Eis und Bonbons und ange-reichert mit gastronomischen Begriffen, kam die Enkelin im entfernten Deutschland zur Kochliteratur, der sie sich nun vorzugsweise und zugleich unbeabsichtigt widmet. „Eigentlich wollte ich nicht in der Kochschublade landen“, meint sie. Da gerade in der italienisch-französischen Küche der Liguren auf die Qualität von Gemüse und anderen Zutaten besonders geachtet wird, manifestiert sich hier jedoch ein Lebensstil, dem auch Familie Bertonasco im fernen Deutschland frönte.

Unverwechselbar wie eine Handschrift

Den eigenen Malstil zu beschreiben fällt ihr nicht leicht: „Man hat einen anderen Blick auf das eigene Werk als der ‚objektive‘ Betrachter. Aber tatsächlich ist mein Malstil wie eine Handschrift – unverwechselbar und eigenständig.“ Neben der Inspiration von Mitstudenten und anderen Vorbildern war es wohl besonders die damals 34-jährige Dozentin an der Hamburger Armgartstraße, Anke Feuchtenberger, die sowohl als junge Mutter als auch vom Alter her den Studenten besonders nah war. Die

Ostberliner Künstlerin und Comiczeichnerin war für die Studentin Laura Bertonasco ein Vorbild, besonders im Hinblick auf ihre Herangehensweise an das Medium Zeichnung und die Wahl der Themen. Und nicht zuletzt als Persönlichkeit mit der gesamten künstlerischen Power. Larissa Bertonasco arbeitet selbst mit Collagen, figürlichen Darstellungen, Ornamenten und – unverkennbar – Typografien und Lettern.

Von Anfang an hat sich Bertonasco weitere Freiräume geschaffen. Dazu gehören eigene Arbeiten für Ausstellungen, aber auch die Mitherausgeberschaft an der Publikation SPRING, die sie mit einigen Kolleginnen aus Studienzeiten veröffentlicht. Das Magazin der Zeichnerinnen erscheint einmal im Jahr – immer im Sommer – mit Ausstellungen in Hamburg und Berlin. Es wird in einer Auflage von 1.000 Stück ebenso über den Buchhandel wie über das Internet vertrieben. Hier denken die Künstlerinnen durchaus marktwirtschaftlich, denn sie finanzieren den Druck des Heftes mit selbst gestalteten Anzeigen und dem Verkauf des Heftes zum Preis von 14 Euro.

SPRING wird von Kritikern und der Szene sehr geschätzt und als Leistungsschau eines Avantgarde-Comics bezeichnet. Dabei überzeugt „das Magazin“, so die Jury des Comic-Preises, „aufgrund der mutigen Herangehensweise, die zwar mit dem avantgardistischen Gedanken kokettiert, aber durchaus Ironie einsetzt. Auch grafisch werden hier neue Wege beschrieben.“ Bertonasco selbst erachtet ihre Arbeiten für SPRING als einen wichtigen Teil in ihrem künstlerischen Leben. Bei den Ausstellungen möchte die Künstlerin jedoch noch ein bisschen nachlegen. Augenzwinkernd meint sie: „Ich könnte hier noch eine Menge mehr machen, aber dann brauchte ich nochmal zwei Hände und zwei Füße und erst recht ein paar Stunden mehr Schlaf.“



Selbstvermarktung ist nicht einfach

„Während es beim ersten Buch noch ziemlich schwierig war, einen Verleger zu finden, wird es nun leichter. Damals bin ich auf die Buchmesse gegangen und habe bei einigen Verlagen angefragt“, erinnert sich die Künstlerin. „Meistens lautete die Antwort dann: ‚Nein, wir machen keine Kochbücher. Wir verlegen keine Illustrationen, wir machen nur Kochbücher mit den entsprechenden Fotos‘, und so weiter. Doch dann fand sich der Gerstenberg-Verlag bereit, dieses Buch aufzunehmen und zu verlegen.“

Nach dem Erfolg dieses Erstlings wurde es leichter. Dem Wechsel des Verlagsteams zu dem neu gegründeten Jacoby-Stuart-Verlag schloss sie sich an. Verschiedene, darunter auch internationale Magazine zeigten Interesse an der Zusammenarbeit, und seither illustriert die Künstlerin regel-

Larissa Bertonasco



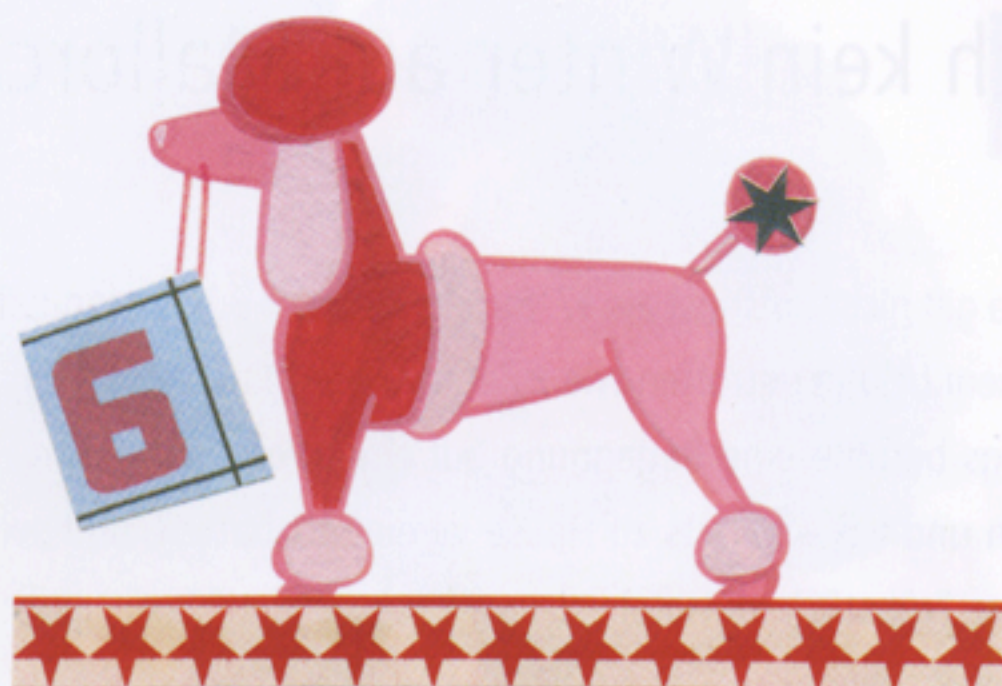
mäßig ausgewählte Lifestylethemen. Jan Weiler, Autor des Bestsellers „Maria, ihm schmeckt’s nicht!“, suchte ihre Unterstützung für seine Kolumne „Mein Leben als Mensch“, die mittlerweile in der Welt am Sonntag erscheint. Und auch andere Themen wollen illustriert sein.

Die Bälle im Alltag jonglieren

Larissa Bertonasco fühlt sich wohl in diesem italienischen Ambiente, in dem schon bestimmte Worte eine ganze Welt an Erinnerungen und Vorstellungen hervorrufen. Die 1972 in Heilbronn geborene Tochter eines Italieners studierte Italienisch und Kunstgeschichte in Siena und Hamburg und anschließend Illustration an der Hamburger Armgartstraße. Seit 2003 ist sie freischaffend tätig. Mit zwei Kindern, einer zwölfjährigen Tochter und einem dreieinhalbjährigen Sohn, jongliert sie gekonnt die Bälle in ihrem Alltag.

„In Frankreich ist es ja noch üblicher als hierzulande, dass Frauen ihre eigene Karriere machen und dabei mehrere Kinder haben. Eine französische Ministerin hat es einmal so formuliert: ‚Bei der Arbeit erhole ich mich von den Kindern und mit den Kindern von der Arbeit.‘ So ähnlich sehe ich das auch – die Kinder und die Familie helfen mir dabei, zu meiner Arbeit eine gewisse Distanz zu bewahren“, beschreibt Bertonasco ihr Leben. Verheiratet mit dem Maler Ari Goldmann, ist ihr die pragmatischere Rolle zugefallen, die sie mit viel Lebensfreude ausfüllt. Dabei scheint sie weniger zu versuchen, allen gerecht zu werden, als vielmehr alles, was sie macht, mit Freude auszufüllen. „Da mein Mann auch freischaffender Künstler ist, können wir uns ziemlich gut auf die Kinder einstellen und haben einen guten Weg für unser beider Arbeit gefunden“, ist sie überzeugt.

Auf die Frage, ob sie es in ihrem Beruf als Frau denn schwer habe, meint sie: „In meinem Beruf sind viele Frauen vertreten. Man kann nicht gerade beklagen, dass Frauen in den medialen Berufen keine Chancen hätten.“



Dennoch glaubt auch sie, dass „Männer sich wahrscheinlich besser verkaufen können als wir Frauen – obwohl es da auch große Unterschiede gibt“. Sie selbst hat die Vermarktung ihrer Arbeit in die Hände der Agentur von Susanne Koppe gelegt, die ihre Autoren und Illustratoren ebenso professionell wie kreativ betreut. „Eigentlich habe ich mich gar nicht so schlecht verkauft“, bekennt Larissa Bertonasco, „doch ich bin froh, dass ich diese Aufgabe heute nicht mehr alleine bewältigen muss.“

Verbindende Lebensart

In der Zwischenzeit ist das zweite Buch „La cucina verde“ auf dem Weg in die Bestsellerlisten. Nachdem schon die von der Nonna bevorzugte regionale Küche eine Hommage an die Slow-Food-Bewegung ist, lag die Idee zu ihrem zweiten Buch nicht fern. Mitherausgeber Carlo Bernasconi ist nicht nur der Chefredakteur des Branchenmagazins „Schweizer Buchhandel“, sondern auch ein Koch aus Leidenschaft. Beide Seiten verbindet er in seinem Züricher Restaurant, das er zu einem Treffpunkt für Bücherliebhaber und Kochfreunde gestaltet hat. So entstand aus einer Freund-

schaft und der verbindenden Freude am Kochen, Schreiben und Illustrieren die Idee zu diesem gemeinsamen Projekt. Was folgte, ist wieder ein Publikumserfolg, der auf die üblichen Porträts der ausgeklügelten Tafelfreuden verzichtet und sich stattdessen ganz der Gemüseküche widmet.

Doch damit nicht genug: Larissa Bertonasco entwirft Accessoires für ausgewählte Anbieter und vermittelt Kindern ihre Vorliebe für eine phantasiereiche Bildersprache bei einer „Literaturwoche“ für Kinder und ihre Eltern, die der Reiseanbieter VAMOS zweimal im Jahr auf Hof Rose bei Lüneburg veranstaltet. „An Orten, an denen sich Kunst und Kulinarisches treffen, wollen wir zusammen suchen und ausprobieren, ob sich Kochen und Bildermalen nicht sogar perfekt ergänzen“, verrät die Illustratorin. Sie liebt diese Experimente, bei denen sie Kinder und Eltern sowohl für das Kochen als auch für das Malen begeistern kann. Kein Wunder, immerhin gelingt es den Italienern schon seit Generationen, Kochen und Gestalten zur Kunst zu erheben.

\ Weitere Infos \ www.bertonasco.de

Disclaimer

Dieses Dokument dient ausschließlich Informationszwecken. Dieses Dokument ist durch die DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank („DZ BANK“) erstellt und zur Verteilung in der Bundesrepublik Deutschland, Luxemburg und der Schweiz bestimmt. Dieses Dokument richtet sich nicht an Personen mit Wohn- und/oder Gesellschaftssitz und/oder Niederlassungen außerhalb der Bundesrepublik Deutschland, Luxemburg und der Schweiz, vor allem in den Vereinigten Staaten von Amerika, Kanada, Großbritannien oder Japan. Dieses Dokument darf außerhalb der Bundesrepublik Deutschland nur in Einklang mit den dort geltenden Rechtsvorschriften verteilt werden, und Personen, die in den Besitz dieser Informationen und Materialien gelangen, haben sich über die dort geltenden Rechtsvorschriften zu informieren und diese zu befolgen.

Dieses Dokument stellt weder ein öffentliches Angebot noch eine Aufforderung zur Abgabe eines Angebotes zum Erwerb von Wertpapieren oder Finanzinstrumenten dar. Die DZ BANK ist insbesondere nicht als Anlageberater oder aufgrund einer Vermögensbetreuungspflicht tätig.

Dieses Dokument ist keine Finanzanalyse. Dieses Dokument stellt eine unabhängige Bewertung der entsprechenden Emittentin bzw. Wertpapiere durch die DZ BANK dar. Alle hierin enthaltenen Bewertungen, Stellungnahmen oder Erklärungen sind diejenigen des Verfassers des Dokuments und stimmen nicht notwendigerweise mit denen der Emittentin

oder dritter Parteien überein. Die DZ BANK hat die Informationen, auf die sich das Dokument stützt, aus als zuverlässig erachteten Quellen übernommen, ohne jedoch alle diese Informationen selbst zu verifizieren. Dementsprechend gibt die DZ BANK keine Gewährleistungen oder Zusicherungen hinsichtlich der Genauigkeit, Vollständigkeit oder Richtigkeit der hierin enthaltenen Informationen oder Meinungen ab. Die DZ BANK übernimmt keine Haftung für unmittelbare oder mittelbare Schäden, die durch die Verteilung und/oder Verwendung dieses Dokuments verursacht und/oder mit der Verteilung und/oder Verwendung dieses Dokuments im Zusammenhang stehen.

Eine Investitionsentscheidung bezüglich irgendwelcher Wertpapiere oder sonstiger Finanzinstrumente sollte auf der Grundlage eines Beratungsgesprächs sowie Prospekts oder Informationsmemorandums erfolgen und auf keinen Fall auf der Grundlage dieses Dokuments.

Unsere Empfehlungen können je nach den speziellen Anlagezielen, dem Anlagehorizont oder der individuellen Vermögenslage für einzelne Anleger nicht oder nur bedingt geeignet sein. Die Empfehlungen und Meinungen entsprechen dem Stand zum Zeitpunkt der Erstellung des Dokuments. Sie können aufgrund künftiger Entwicklungen überholt sein, ohne dass das Dokument geändert wurde.